

Untersuchungen zu den verbreitet auftretenden Vogelarten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie in Schleswig-Holstein 2008

Rohrdommel
Rohrweihe
Blaukehlchen



Auftraggeber:

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche
Räume (MLUR)
des Landes Schleswig-Holstein
Mercatorstr. 1 - 3, 24106 Kiel

Auftragnehmer:

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft für
Schleswig-Holstein und Hamburg (OAG)
Lütt Dörp 22, 25887 Winnert



Bearbeiter:

Dr. Knut Jeromin, Dörpstroot 21 b, 24861 Bergenhusen
Bernd Koop, Dörpstraat 9, 24306 Lebrade

November 2008

Einleitung

Die Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG) (VSchRL) verpflichtet die Mitgliedstaaten zur Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Art. 1 und 2). Gem. Art. 3 und Art. 4 (1) sind für die im Anhang I aufgeführten Arten besondere Schutzmaßnahmen hinsichtlich ihrer Lebensräume anzuwenden. Dazu erklären die Mitgliedstaaten die zahlen- und flächenmäßig geeignetsten Gebiete zu Schutzgebieten (Special Protection Areas = SPAs), stellen in und außerhalb von Schutzgebieten die Erhaltung und Wiederherstellung der Lebensräume in ausreichender Vielfalt und ausreichender Flächengröße sicher und berichten der EU-Kommission über die Anwendung der Vorschriften (Art. 12). Grundlage dafür ist neben dem Monitoring in den SPAs die Kenntnis der landesweiten Verbreitung und Bestandsentwicklung dieser Arten.

In Schleswig-Holstein werden einige seltenere bzw. regional begrenzt vorkommende Arten wie z.B. die Küstenvögel, Seeadler, Schwarzstorch, Weißstorch oder Kranich jährlich bzw. in kurzen mehrjährigen Abständen vom Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (trilaterales Monitoring- und Bewertungsprogramm), vom Landesamt für Natur und Umwelt/Staatliche Vogelschutzswarte sowie von Naturschutzverbänden oder Arbeitsgemeinschaften erfasst. Bei den weit verbreiteten Anhang I-Arten ist es dagegen schwierig, landesweite Kartierungen durchzuführen. Als einzig praktikable und kostengünstige Möglichkeit bietet sich hier die Einbeziehung der zahlreichen ehrenamtlichen Beobachter der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg (OAG) an, verbunden mit der Förderung einer Koordination der Aktivitäten und der gezielten Auswertung des vorhandenen Datenmaterials. Im Rahmen eines Projektvertrages mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MLUR; ehemals Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten, MUNL) erstellt die OAG deshalb seit 2001 alljährlich einen Bericht über den aktuellen Bestand und die Verbreitung ausgewählter Arten und im 6-jährigen Rhythmus ab 2006 einen zusammenfassenden Bericht über die relevanten der verbreitet auftretenden Vogelarten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie in Schleswig-Holstein.

Nachfolgend werden weitere Ergebnisse der zweiten Berichtsperiode vorgestellt.

Material und Methoden

Die Daten für die Gutachten stammen zu einem Großteil aus den Archiven und Datenbanken der OAG sowie des Arbeitskreises an der Staatlichen Vogelschutzswarte Hamburg, in die regelmäßig die Beobachtungen der ehrenamtlichen Ornithologen aus Schleswig-Holstein und Hamburg einfließen. Um die Datengrundlage weiter zu verbessern, wurde die Aufmerksamkeit der OAG-Mitglieder verstärkt auf die zu bearbeitenden Vogelarten gelenkt. Bei vielen Arten fanden daraufhin gezielte Suchexkursionen und Probeflächenuntersuchungen statt. Ferner wurden bei einigen Arten großräumige Erfassungen durchgeführt oder landesweite Synchronzählungen organisiert. Wichtige Informationen lieferten auch mehrere von der OAG koordinierte Erfassungsprogramme wie die Internationale Wasservogelzählung sowie die Kartierungen zum Atlas deutscher Brutvogelarten „ADEBAR“ und das „Monitoring in der Normallandschaft“.

Je nach Ausgangsmaterial und Vollständigkeit wird die Qualität der Daten im Nachfolgenden drei Kategorien zugeordnet:

- „hervorragend“: Arten, bei denen die Daten auf gezielten landesweiten oder zumindest großflächigen Erfassungen beruhen.
- „gut“: Arten, die regelmäßig und in großem Umfang von den Mitgliedern der OAG gemeldet werden. Nach Aufrufen kam es zudem zu Probeflächenkartierungen.
- „unbefriedigend“: Heimliche Arten, die selten gemeldet werden und bei denen gezielte Suchexkursionen nur in geringem Umfang erfolgten.

Grundlage für die Bewertung des Erhaltungszustandes ist das Schema von KIECKBUSCH & ROMAHN (2007), das wiederum auf Vorschlägen der Länderarbeitsgemeinschaft der

Vogelschutzwarten (LAG VSW) beruht und die Definition des Erhaltungszustandes einer Art nach Artikel 1(i) FFH-Richtlinie sowie die Vorgaben für die Standarddatenbögen berücksichtigt:

A Hervorragender Erhaltungszustand

Definition:

Die Lebensbedingungen im Gebiet sind geeignet, um ein langfristiges Überleben der Art zu sichern und eine erfolgreiche Ausweitung der Population zu gewährleisten.

Kriterien:

Brutbestand

In Normaljahren eine hohe Dichte.

Bestandsentwicklung

Auf hohem Niveau stabile oder anwachsende Population mit ausreichender Reproduktion auch zur Auffrischung anderer Gebiete („Quellen-Population“).

Habitatqualität

Ein genügend großer Lebensraum mit allen von der Art benötigten Teilhabitaten ist aktuell vorhanden und wird aller Voraussicht nach auch zukünftig vorhanden sein. Die Habitatqualität ist sehr gut.

Gefährdungen und Beeinträchtigungen

Gefährdungen und nennenswerte Beeinträchtigungen sind nicht erkennbar.

B Guter Erhaltungszustand

Definition:

Das Überleben der Population ist aktuell gesichert. Durch geeignete Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen kann die Bedeutung des Gebietes für die Art aber noch erhöht werden.

Kriterien:

Brutbestand

In Normaljahren eine mittlere Dichte.

Bestandsentwicklung

Bestand stabil. Die Gefahr des Erlöschens durch kurzfristig wirksame Faktoren ist auf Grund der Populationsgröße oder durch Austausch mit anderen Populationen gering.

Habitatqualität

Ein genügend großer Lebensraum mit allen von der Art benötigten Teilhabitaten ist aktuell vorhanden und wird aller Voraussicht nach auch zukünftig vorhanden sein. Die Habitatqualität ist gut, könnte aber durch geeignete Maßnahmen noch verbessert werden.

Gefährdungen und Beeinträchtigungen

Gefährdungen und Beeinträchtigungen sind zwar vorhanden, bleiben aber auf einem vertretbaren Niveau.

C Ungünstiger Erhaltungszustand

Definition:

Zur Erhaltung des Bestandes sind Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen dringend erforderlich.

Kriterien:

Brutbestand

Der Bestand ist auf einem sehr geringen Niveau.

Bestandsentwicklung

Der Bestand ist nicht stetig und vermutlich nur durch Zuwanderung zu erhalten („Senken-Population“); Bestand nimmt kontinuierlich ab.

Habitatqualität

Ein genügend großer Lebensraum ist nicht vorhanden, nur geringe Teile des Gebietes sind für die Art geeignet. Die Habitatqualität ist nicht ausreichend; wichtige Teilhabitate fehlen.

Gefährdungen und Beeinträchtigungen

Gefährdungen und Beeinträchtigungen (z. B. regelmäßige Störungen) sind vorhanden.

Für eine Einstufung müssen nicht unbedingt alle der im Kriterienkatalog aufgeführten Einzelkriterien zutreffen, sondern es ist einzelfallbezogen zu entscheiden, welche der Kriterien entscheidungserheblich sind.

Literatur

KIECKBUSCH, J.J. & K. S. ROMAHN (2007): Brutvogelmonitoring in den schleswig-holsteinischen EU-Vogelschutzgebieten in den Jahren 2000-2006. Bericht im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume.

Rohrdommel - *Botaurus stellaris*

Bearbeiter: Bernd Koop

Allgemeines

Die Rohrdommel ist neben dem Graureiher der einzige regelmäßig in Schleswig-Holstein brütende Reiher. Die tiefen Balzrufe der Männchen gehören zu den charakteristischen Lauten in den Feuchtgebieten Schleswig-Holsteins.

Die Brutbestandsentwicklung der Rohrdommel ist bis 2001 dargestellt und publiziert (BERNDT & BRUNS 2004). Der vorliegende Bericht schließt an diese Zusammenstellung an und stellt das Vorkommen der Jahre 2002-2008 dar.

Methodik und Datenqualität

Rufende Rohrdommeln werden seitens der OAG-Mitglieder regelmäßig und recht vollständig gemeldet. Allerdings wird ein Teil der Rufplätze nicht regelmäßig aufgesucht. Bedingt durch die aktuelle Brutvogelerfassung im Rahmen des Brutvogelatlasprojektes ADEBAR sind die meisten bisher bekannten Brutzeitorte mindestens einmal zwischen 2002 und 2008 aufgesucht worden. Von zahlreichen Brutplätzen in der Ostholsteinischen Seenplatte, auf Fehmarn und in den betreuten NSGs im Westen des Landes liegen aus mehreren Jahren Angaben vor. Durch solche langen Reihen werden auch die Schwankungen deutlich, die z.B. durch Kältewinter, zuletzt 2005/2006, verursacht werden. Allerdings können Einmalkontrollen zu einer Unterschätzung des Bestandes führen, weil viele Dommeln in kühlen Nächten oder bei Wind nicht rufen. Dies kann z.B. auf Fehmarn ein Problem darstellen, wo durch das die Insel umgebende kalte Ostseewasser der Frühlingseinzug verzögert erfolgt und die Vögel nur in wenigen Nächten intensiv rufen. Dommeln ohne Rufkontakt können weniger aktiv sein als solche mit Rufkontakten. Wo Rohrdommeln besonders dicht siedeln, kann es zu Doppelzählungen kommen, wenn einzelne Männchen mehrere kleine Gewässer besiedeln und zwischen diesen wechseln. Optimal sind daher zeitgleiche Erfassungen größerer Gebiete in einer Nacht. Eine solche intensive Erfassung erfolgte 2008 auf Fehmarn, in den NSGs der Ostseeküste und im Oldenburger Graben, sowie 2007 und 2008 in den Niederungen von Eider, Treene und Sorge. Neue Brutplätze u.a. auf Pellworm haben die ADEBAR-Erfassungen 2005-2008 erbracht, doch ist nicht bekannt, wie lange oder regelmäßig diese Plätze schon besetzt sind. Weiterhin ist nicht bekannt, in welchem Umfang Polygamie besteht und wie groß die tatsächliche Zahl der brütenden Weibchen ist. Da dieser Fehler jedoch alljährlich und überregional auftritt, ist die Vergleichbarkeit nicht beeinträchtigt. Die Datenqualität für diesen letzten Zeitraum ist zusammenfassend als „gut“, regional sogar als „hervorragend“ einzustufen.

Verbreitung und Habitatnutzung

Die Rohrdommel besiedelt mehr oder weniger ausgedehnte Röhrichte ab 1 ha Fläche. Die landesweite Verbreitung spiegelt insgesamt die Verbreitung von Röhrichten wider mit Schwerpunkten in den verschilfenden Speicherkögen, in den Niederungen der Flussmarschen, Binnenseen des Hügellandes und den Strandseen entlang der Ostseeküste (Abb. 1, Tab. A im Anhang). Kleinere Gewässer werden zumeist nur von einem Männchen besetzt, größere auch von mehreren (BERNDT & DRENCKHAHN 1974). Es werden zunehmend Vorkommen in recht kleinen oder schmalen Schilfgebieten gemeldet, die vermutlich etwa die untere Grenze der besiedelbaren Lebensräume markieren:

Kniephagelsteich/PLÖ: ca. 0,5-0,8 ha Schilf an einem Weiher, umgeben von beweidetem Grünland, welches auch zur Nahrungssuche genutzt wird,
Strandgraben Bojendorf/Fehmarn: langer, teilweise trockener Schilfgraben zwischen einem Campingplatz und einem stark begangenen Deich,
Weiher Niobe, Grüner Brink/Fehmarn: 2 kleine Weiher mit Schilfsaum, zusammen ca. 1,2 ha.

Für die Rohrdommel geeignete Gewässer sind in der Regel auch besetzt bzw. werden nach Kältewintern rasch wieder besetzt. Diese Wiederbesetzung kann durchaus 3 Jahre dauern, da Rohrdommeln erst nach zwei Jahren geschlechtsreif werden. Neu entstandene Gebiete

werden bald besiedelt, z.B. Speicherköge an der Nordsee, aber auch neu geschaffene kleinere Gewässer im Zuge von Ausgleichsmaßnahmen, sobald eine Mindestrohrichfläche von ca. 0,5-1 ha vorhanden ist. Zumindest nach mehreren milden Wintern baut sich ein dichter Bestand auf mit lokal sehr hohen Dichten, insbesondere auf Fehmarn und an der Westküste.

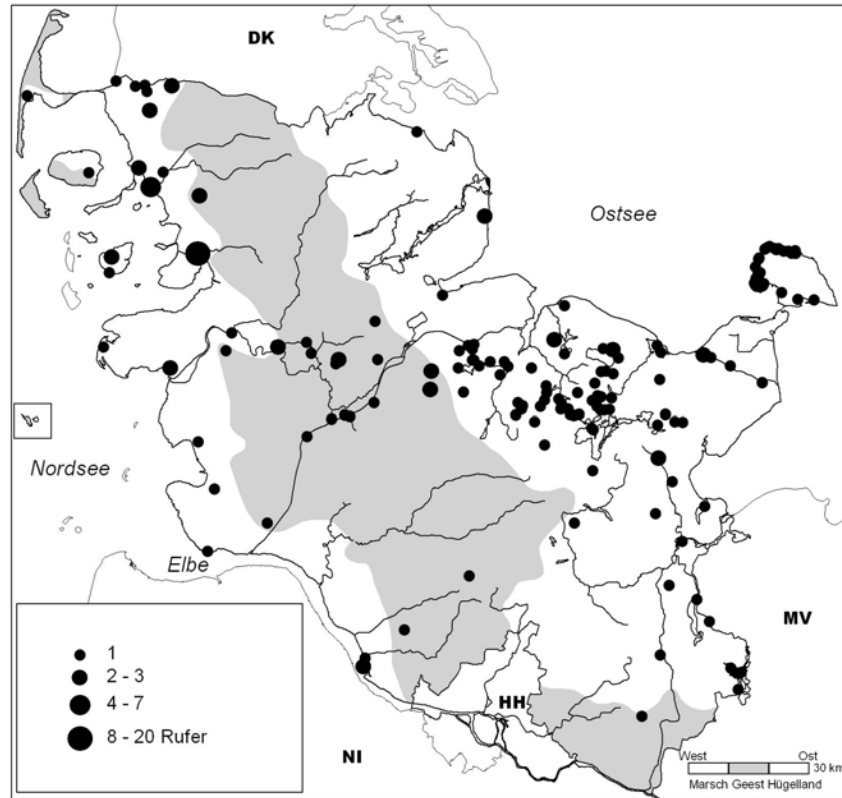


Abb. 1: Brutverbreitung der Rohrdommel 2008. Von einzelnen Gewässern, von denen aus 2008 keine Daten vorlagen, wurden Daten aus 2005-2007 verwendet. Quellen: ADEBAR-Kartierung 2005-2008, Erfassungen in SPAs 2005-2008, OAG-Archiv.

Bestand und Bestandsentwicklung

bis 2001

BERNDT & BRUNS (2004) haben die Entwicklung von 1800 bis 2001 dargestellt. Im 19. Jahrhundert ist nach Auswertung einschlägiger Quellen der Bestand erheblich höher gewesen als heute, was unschwer mit den zahllosen Entwässerungen von Niederungen, insbesondere den großen Marschseen im Westen des Landes, aber auch im Raum Oldenburger Graben zu begründen ist.

Die Entwicklung von 1970 bis 2001 zeigt neben lokalen Abweichungen eine langsame Zunahme des Bestandes, unterbrochen von zeitweiligen erheblichen Rückgängen nach den Kältewintern 1978/79, Mitte der 1980er Jahre und 1995/96. Das bisherige Maximum wurde 1995 mit bis zu 190 Rufern erreicht.

2002-2008

Über die Kartierungen zum Atlas Deutscher Brutvogelarten sind in Schleswig-Holstein (Stand: Oktober 2008) 132 rufende Männchen der Rohrdommel erfasst worden, weitere 7 Rufere wurden 2007 an Stellen notiert, die 2008 nicht kontrolliert worden sind, so dass in beiden Jahren mind. 139 Reviere erfasst worden sind. In denselben TK 25-Quadranten sind 1985-1994 98 Rufere ermittelt worden. Für diesen Zeitraum wurde der maximale Landesbestand mit 151 Rufere angegeben. Auf Basis der neu erfassten Flächen dürften aktuell **175-180** Rohrdommel-Reviere in Schleswig-Holstein besetzt sein. Damit befindet sich

der Bestand 2 Jahre nach dem letzten Kältewinter in einer Bestandshöhe knapp unterhalb des bisherigen Maximums von 190 Revieren 1995. Eine Übersichtstabelle mit der jährlichen Besetzung der Plätze befindet sich im Anhang.

In den letzten 30-40 Jahren hat der Bestand leicht zugenommen von etwa 120 Rufern in guten Jahren in den 1970er Jahren auf 150-180 nach 2000 (Abb. 2). Dabei werden starke Einbrüche nach Kältewintern deutlich, wobei die Verluste im jüngsten Kältewinter 2005/2006 insbesondere an den Küsten weniger stark ausfielen. Nach etwa 3 Jahren hat sich der Bestand zumeist weit gehend erholt.

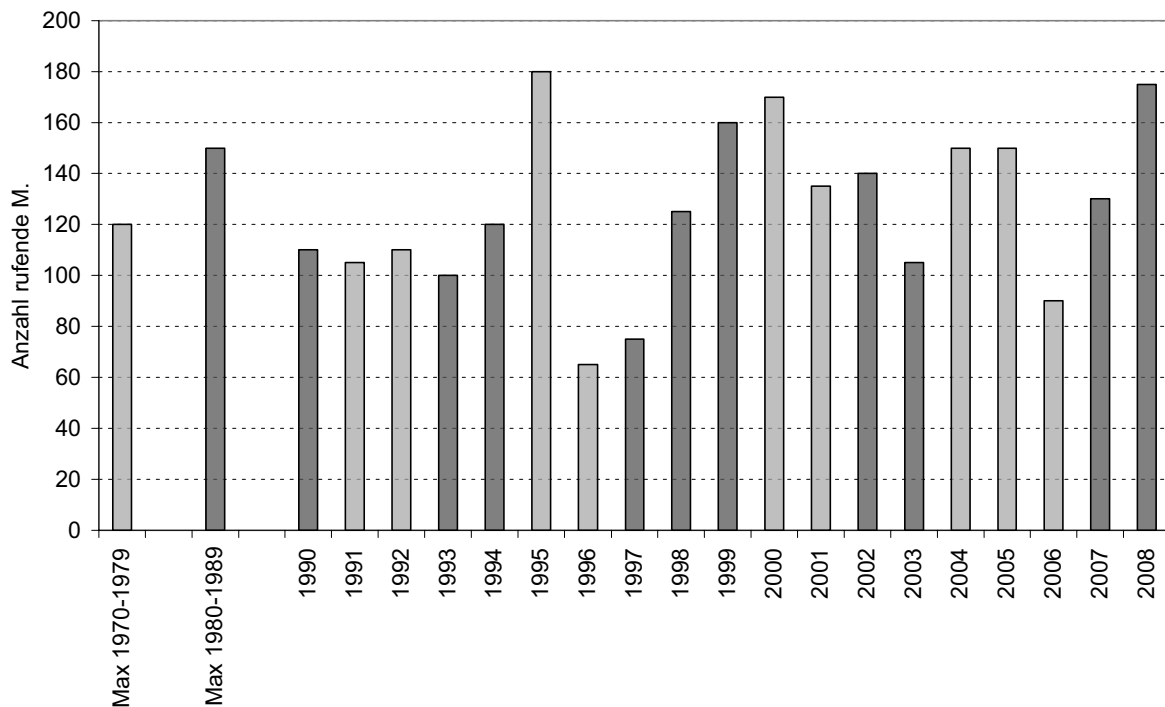


Abb. 2: Bestandsentwicklung der Rohrdommel in Schleswig-Holstein auf Basis von 37 regelmäßig kontrollierten Gewässern und unter Berücksichtigung neuer bzw. aufgebener Brutplätze. Erkennbar sind die starken Einbrüche nach den Kältewintern 1995/96 und 2005/06. Nach dem Winter 2002/03 folgte ein sehr trockenes Frühjahr, in dem etliche Brutplätze nicht besiedelbar waren.

Regionale Entwicklungen

1. Naturschutzköge der Westküste: Aufgrund der zunehmenden Verschilfung von Beltringharder Koog und Rickelsbüller Koog und auch des Dithmarscher Speicherkooges ist das Brutplatzangebot an der Westküste gestiegen. Im Beltringharder Koog ist der Bestand auf 12 Rufer (2008, KLINNER-HÖTKER, PETERSEN-ANDRESEN) angestiegen, im Hauke-Haien-Koog siedeln 5-8 Rufer (Verein Jordsand, I. & A. FAHNE, B. & S. SCHUSTER). Rickelsbüller Koog/NF (PETERSEN-ANDRESEN) und Dithmarscher Speicherkoog/HEI (MÜLLER, KOOP, PHILIPPS, WOLF) sind erst in den letzten Jahren besiedelt worden, beide mit max. 2 Rufern.

2. Niederungen der Eider, Treene und Sorge: Die Eider ist im Raum Nordfeld/HEI bis Reimersbude/NF bisher von max. 3-4 Revieren besetzt gewesen (EKELÖF), 2008 konnte hier nur 1 Vorkommen nachgewiesen werden (JEROMIN).

3. Marschseen Nordfrieslands: Im äußersten Nordwesten liegen die Brutplätze Rutebüller See, Gotteskoogsee, Hültofter Tief und Haasberger See sowie der Bottschlotter See. Diese, zum größten Teil als SPAs ausgewiesenen Gewässer beherbergten 2006 zusammen mind. 10 Reviere, wurden in anderen Jahren aber selten vollständig kontrolliert.

4. Inseln: Seit 1961 ist das Rantumbecken/Sylt Brutplatz der Rohrdommel (BERNDT & DRENCKHAHN 1974). Erstmals 2006 wurde ein Vorkommen auf Föhr ermittelt (FIEHL). Neu

und erst im Zuge der Erfassungen für ADEBAR wurden Rohrdommeln auf Pellworm festgestellt (BACKSEN).

Zusätzlich sind einzelne Reviere an der Eidermündung sowie exponiert am Strandsee Ording (KÜHN u.a.) und 2 Reviere an den Bordelumer Teichen (STRIBERNY) besetzt. Damit beherbergen Inseln, Marschen und Flussniederungen zusammen rund 50 rufende Männchen, also knapp 1/3 des Landesbestandes.

5. Ostholsteinische Seenplatte: Dieser traditionelle Verbreitungsschwerpunkt der Rohrdommel zeigt divergierende Entwicklungen. An einzelnen Seen ist der Bestand erloschen (Großer Eutiner See, Großer Plöner See nur noch unregelmäßig besetzt), an weiteren Seen ist der Bestand zurückgegangen (Lanker See von max. 7 1988-1999 auf 2-3 Reviere 2007/2008).

An zahlreichen kleineren Gewässern ist weiterhin zumeist 1 Revier besetzt.

Im Raum Lebrade-Kossau hat sich das Vorkommen hingegen verdichtet mit neuen Rufplätzen am Schluensee/PLÖ und Kniephagelsteich/PLÖ (KOOP). Ebenfalls gestiegen ist der Bestand 2008 im NSG Barkauer See/OH: 2008 3 Rufer, sonst max. 1 (Bohnsack), während von den weiteren Gewässern der Umgebung (Middelburger See, Woltersteich) Fehlanzeigen oder keine Angaben vorliegen (SAMBRAUS für 2008).

Insgesamt ist der Bestand in der Ostholsteinischen Seenplatte zwischen Preetz und Eutin noch stabil. Jedoch gibt es an zahlreichen Gewässern des Schwentinesystems einen starken Schilfrückgang, so dass zukünftig weitere Brutplätze der Rohrdommel erlöschen könnten, wie dies bereits am Großen Plöner See geschehen ist.

6. Lauenburgische Seen:

Der Bestand scheint deutlich zurückgegangen zu sein. 2006, unmittelbar nach dem letzten Kältewinter, konnte am Schaalsee nur 1 Vorkommen gefunden werden, aus 2008 liegen Mitteilungen über mindestens 3 Rufer aus dem Raum Seedorf-Zecher vor (lt. T. NEUMANN). Weitere, geeignete Gewässer sind 2006-2008 nicht besetzt gewesen (Großer Mustiner See, Westufer Mechower See, Westufer Ratzeburger See). Einzelne Vorkommen sind erloschen, weil das Schilf verschwunden ist (NSG Pantener Moorweiher (ALDENHOFF), NSG Oldenburger See (KOOP, 2006)). Neu in dieser Region ist ein Vorkommen in der Kiesgrube Groß Pampau/RZ (FRÄDRICH). Insgesamt hat der Bestand gegenüber Mitte der 1990er Jahren erheblich abgenommen. Die wesentliche Ursachen dürfte ein deutlicher Schilfrückgang sein (T. NEUMANN). Es kann aber auch nicht ausgeschlossen werden, dass der Rückgang nach dem Kältewinter 2005/2006 hier noch nicht wieder aufgeholt ist.

7. Strandseen der Ostseeküste und Fehmarn:

Viele Strandseen an der Ostseeküste und auf Fehmarn weisen ausgedehnte Röhrichte auf und beherbergen seit Jahrzehnten einen dichten Bestand. Der jüngste Kältewinter 2005/2006 ist auf Fehmarn weniger streng ausgefallen, so dass dort bereits 2007 ein sehr hoher Bestand von mindestens 20 Rufern ermittelt werden konnte (SCHMELL, ALTEMÜLLER). 2008 wurden auf Fehmarn 26 Reviere erfasst (KOOP, ALTEMÜLLER, SCHMELL), dazu Vorkommen am Wesseker See/OH (STRUWE-JUHL) und in der Hohwachter Bucht (KOOP, SIELMANN), wo die Art nur unregelmäßig vorkommt.

In diesem Raum hat die Rohrdommel deutlich zugenommen (s. BERNDT et al. 2005).

Vorkommen in den SPAs und Erhaltungszustand

Als Röhrichtbewohner besiedelt die Rohrdommel einen gesetzlich geschützten Lebensraum (§ 25, Abs. 1 LNatschG, § 30 BNatschG). Die wichtigsten Brutplätze der Rohrdommel sind darüber hinaus als EU-Vogelschutzgebiete (SPA) gemeldet, die nach § 29 LNatschG geschützt sind. Nach BERNDT & BRUNS (2004) waren um das Jahr 2000 60% der Gewässer mit Vorkommen der Rohrdommel als EU-Vogelschutzgebiet gemeldet. Sie beherbergten etwa 2/3 aller Rufer.

2007-2008 lagen von 136 gemeldeten Revieren 86 in SPAs (63%), die 6 wichtigsten beherbergen mit 79 Rufern die Hälfte des Landesbestandes (Tab. 1).

Tab. 1: Die für die Rohrdommel wichtigsten SPAs in Schleswig-Holstein. Für die Ermittlung des Prozent-Anteils wurde ein Bestand von 150 rufenden Männchen zugrunde gelegt.

SPA	Anzahl	Anteil (%)	Jahr
Östliche Kieler Bucht	29	19	2008
Ramsargebiet Wattenmeer	24	16	2007/2008
Gotteskoog-Gebiet	8	5	2006
Eider-Treene-Sorge-Niederung	7	5	2007
Teiche zwischen Plön und Selent	7	5	2008
Selenter See-Gebiet	4	3	2008
	79	53	

14 weitere Vorkommen (10%) befinden sich in NSGs außerhalb von SPAs und 36 Vorkommen (26%) an Gewässern ohne zusätzlichen Schutzstatus. Bei einigen Vorkommen handelt es sich dabei allerdings um Eigentumsflächen von Naturschutz-Stiftungen (z.B. Güssdorfer Teich - Marius-Böger-Stiftung, Albertsdorfer Niederung - Stiftung Naturschutz oder Pohnsdorfer Stauung - Schrobach-Stiftung). Diese Vorkommen sind ebenfalls als gesichert einzustufen.

Folgende neue Rufplätze liegen nicht in Schutzgebieten:

1. Ostholsteinische Seenplatte: Schluensee, Postsee, Nettelsee, Rammsee, Russee, Kniephagelsteich, Behnkenmühlener Teich/PLÖ
2. Fehmarn: Bojendorf-Strandgraben, Schilfgebiet bei Burgtiefe, Schilfgebiet südlich Fastensee
3. Spülflächen am Nordostseekanal (u.a. Tackesdorf, Oldenbüttel, Flemhude) sowie einige weitere Einzelvorkommen.

Der deutsche Brutbestand der Rohrdommel umfasst gegenwärtig ca. 580-640 Rufer. (SÜDBECK et al. 2007). Schleswig-Holstein zählt somit nicht nur zu den Bundesländern mit einem stabilen Bestand, sondern beherbergt knapp 1/3 des deutschen Brutbestandes und hat damit eine hohe Verantwortung für die Erhaltung der Art.

Winterverluste wurden bisher innerhalb von 2-4 Jahren ausgeglichen, der Bestand scheint somit vital und nicht auf Zuwanderung angewiesen. Lokale Rückgänge durch nicht mehr geeignete Brutplätze wurden bisher durch Besiedlung neuer Gewässer ausgeglichen (Tab. 2 und 3).

Tab. 2: In den Jahren 2002-2008 aufgrund von Lebensraumveränderungen für die Rohrdommel nicht mehr besiedelbare und aufgegebene Brutplätze. Ein Brutplatz gilt auch dann als aufgegeben, wenn die letzte positive Meldung vor 2000 lag.

Ort	letzte Meldung	Ursache für die Aufgabe
Oldenburger See	?	Schilfrückgang durch Beschattung
Süseler See (?)	1990: 1	
Vollstedter See	1999: 0	
Satrupholmer Moor	1992	
Scharsee	1993	
Grammsee	1995	Schilfrückgang
Middelburger See	1997	
Schlei Lindaunis	1998	
Söhrener Teich	1999: 1	Schilfrückgang
Struckteich	2000	Anstau mit nachfolgendem Vegetationsrückgang
Bornbrook	2001	
Pantener Moorweiher	2004	Schilfrückgang
Heidteich Owschlag	2005	Schilfrückgang
Großer Plöner See	2005	Schilfrückgang

Tab. 3: Seit 2002 erstmals in Schleswig-Holstein als Brutorte der Rohrdommel bekannt gewordene Gewässer.

Ort	Rufer	Jahr
Schluensee	1	seit 2002
Rickelsbüller Koog	2	erstmalig 2002
Bodentnahme Speicherkoog Süd	1	erstmalig 2002
Spülfeld Oldenbüttel	1	erstmalig 2004
Kniephagelsteich	1	seit 2005
Weiherr Gutspark Lehmkuhlen	1	einmalig 2005
Schilf südlich Fastensee	1	seit 2005
Niederung Habernis	1	einmalig 2005
Elbe Neufelder Vorland	1	einmalig 2005
Fastensee	1	seit 2006
Pellworm	3	erstmalig 2006 im Zuge von ADEBAR
Osewoldter Vorland	3	erstmalig 2006
Kiesgrube Groß Pampau/RZ	1	seit 2006
Nettelsee	1	seit 2006
Behnkenmühlener Teich	1	seit 2007
Flügge/Fehmarn	1	seit 2007
Bojendorf, Deichgraben/Fehmarn	1	seit 2007
Depenhusen/Fehmarn	1	erstmalig 2008
Markelsdorfer See/Fehmarn	2	erstmalig 2008
Schilfgebiet westl.		
Burgstaaken/Fehmarn	1	erstmalig 2008
Ausgleichsfläche Wulfsdorf/HL	1	2008, neues Gewässer

26

Aufgrund der raschen Bestandserholung nach Kältewintern ist anzunehmen, dass der Bestand ausreichend reproduziert und sich selbst trägt. Ungünstig sind dauerhafte Bestandsabnahmen aufgrund des Schilfrückgangs an mehreren ehemals bedeutenden Brutplätzen und örtlich ein vermindertes Brutplatzangebot durch kommerzielle Schilfmahd. Der Erhaltungszustand ist daher als „gut bis hervorragend“ einzustufen.

Gefährdungen und Empfehlungen

Wenngleich der Bestand stabil und vital erscheint, gibt es lokal negative Entwicklungen.

Schilfrückgang: Die dokumentierten Bestandsrückgänge an einzelnen Gewässern haben zumeist dieselbe Ursache: Der Umfang der Schilfröhrichte geht örtlich deutlich zurück. Mehrere ehemalige Brutgewässer sind vermutlich aus diesem Grund aufgegeben worden, darunter der Große Plöner See mit mind. 8 Revieren in den 1960er Jahren und 4 Revieren Anfang der 1980er Jahre (BERNDT & DRENCKHAHN 1974, KOOP). Ähnliches gilt für den Großen Eutiner See, den Behler See/PLÖ, den Heideteich Owschlag/RD und den Pantener Moorweiher/RZ. Die Ursachen für den Schilfrückgang sind unterschiedlich. In der Ostholsteinischen Seenplatte setzte ein sehr starker Rückgang der Röhrichte bereits in den 1960er Jahren ein mit der künstlichen Einregulierung der Wasserstände (JENSEN). Wenn Frühjahrstrockenheit mit niedrigen Wasserständen ausbleibt und der Seeboden nicht mehr frei fällt, kann sich das Schilf nicht mehr verjüngen und sich nur noch vegetativ ausbreiten. Gleichzeitig wächst bei ausbleibender natürlicher Wasserstandsdynamik die Gehölzzone immer stärker an das Röhricht heran und verdrängt es durch zunehmende Beschattung. Die zahlenstärksten Rohrdommelvorkommen gibt es daher heute dort, wo sich ausgedehnte Röhrichte ohne Baumbewuchs halten können, u.a. an den Strandseen Fehmarns oder den Marschseen und Kögen an der Nordseeküste.

An einzelnen Gewässern haben mausernde Graugänse das Röhricht zusätzlich dezimiert (KOOP, HOLSTEN). An mehreren Gewässern sind starke Wasserstandsanhörungen im Winter Grund für das Absterben des Röhrichts, weil dann die Rhizome voll Wasser laufen und ausfaulen, z.B. Spülfeld südlich des Flemhuder Sees/RD. An einigen neu geschaffenen Gewässern ist die zunächst vorhandene Ufervegetation durch weiteren Anstau verschwunden, so am Struckteich/OD (REICHLÉ).

Der Rückgang der Röhrichte in der ostholsteinischen Seenplatte ist vermutlich nur über ein Bündel von hydrologischen Maßnahmen und im Einzelfall durch die Beseitigung zu stark beschattender Baumbestände möglich. Eine naturnähere Wasserstandsdynamik entspricht zweifellos auch den Zielen der EU-Wasserrahmenrichtlinie und muss im Rahmen der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie geprüft werden.

Schilfmahd: An mehreren bedeutenden Brutplätzen, auch in EU-Vogelschutzgebieten, findet eine kommerzielle Schilfmahd statt, insbesondere in den großen Schilfgebieten am Wesseker See sowie auf Fehmarn, aber auch im Hauke-Haien-Koog oder am Gotteskoogsee (s. auch BERNDT et al. 2002), gleichzeitig wären dies aufgrund der Großflächigkeit der Röhrichte die wichtigsten Rohrdommelbrutgebiete. Schilf ist als Rohstoff für die Dacheindeckung begehrt. Da Rohrdommeln früh im Jahr Reviere besetzen, bleiben gemähte Teilbereiche unbesiedelt, weil zur Revierbesetzung die Deckung fehlt. Ohne Schilfmahd könnten am Wesseker See durchaus 4-5 Reviere bestehen - aktuell sind es 1-2 Reviere.

Um die Konkurrenzsituation um Reetnutzung und Schutz zu entschärfen, wäre zu prüfen, ob nicht einige Niederungsflächen angestaut werden könnten, die sich jetzt noch in intensiver landwirtschaftlicher Nutzung bei dauerndem Pumpenbetrieb befinden, z.B. Schönberger Salzwiesen/PLÖ, Matzenkoog/OH oder Blankenwisch auf Fehmarn. Da sich Schilf nach Wasseranstau rasch ausbreiten dürfte, könnten Röhrichtvögel von dieser Entwicklung profitieren und gleichzeitig wäre eine partielle, dem Schutzzweck angepasste Reetnutzung möglich, z.B. streifenförmige oder kleinflächige Mahd.

Freileitungen: An mehreren Brutgewässern beeinträchtigen Freileitungen den Luftraum über dem Röhricht, u.a. in folgenden SPAs oder Schutzgebieten:

- Niederung zwischen Lanker See und Kührener Teich,
- Pohnsdorfer Stauung,
- Lebrader Teiche,
- Lammershagener Teiche und
- Flügger Teich/Fehmarn.

Einen Totfund gab es 2003 nahe der Freileitung an den Lebrader Teichen, und mehrfach konnten Rohrdommeln beobachtet werden, die einer Leitung erst im letzten Moment auswichen. Die genannten Leitungen sind auch bei KOOP & ULLRICH (1998) als besonders gefährlich eingestuft.

Die E.ON Netz als Betreiber verkabelt Freileitungen, weil sie dadurch weniger störungsanfällig sind. Im Zuge von Ausgleichsmaßnahmen für neue oder aufgestockte Stromtrassen könnte die Verkabelung beschleunigt und gezielt gelenkt werden.

Rohrdommeln gelten als störungsempfindlich (BAUER et al. 2005). Dies ist bisher in Schleswig-Holstein noch kein größeres Problem gewesen, doch grenzen einige Brutplätze unmittelbar an Campingplätze (auf Fehmarn), andere befinden sich in Buchten, die stark von Sportanglern frequentiert werden. Eventuell geplante Nutzungsintensivierungen müssen daher sorgfältig geprüft werden und sollten an regelmäßigen Brutplätzen unterbleiben.

Literatur

- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas – Nonpasseriformes. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- BERNDT, R.K. & D. DRENCKHAHN (1974): Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Bd.1. Wachholtz Verlag, Neumünster.
- BERNDT, R.K. , B. KOOP & B. STRUWE-JUHL (2002): Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Bd. 5, Brutvogelatlas. Wachholtz Verlag, Neumünster.
- BERNDT, R.K. & H.A. BRUNS (2004): Brutbestand der Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) in Schleswig-Holstein (1970-2001). Corax 19: 233-244.

BERNDT, R.K., K. HEIN, K. KOOP & S. LUNK (2005): Die Vögel der Insel Fehmarn. Husum Druck- und Verlagsgesellschaft, Husum.

KOOP, B. & N. ULLRICH (1998): Vogelschutz und Mittelspannungsleitungen. Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Natur, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Schleswig-Holstein.

SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, M. BOSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, 30.11.2007. Ber. Vogelschutz 44: 23-82.

Tab. A: Rohrdommelbrutplätze in Schleswig-Holstein 2003-2008.

Region	Orte	Schutzstatus	TK-Viertel	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Rickelsbüller Koog		NSG, SPA	1017-4	2		1	1		1
Sylt	Rantumbecken	NSG, SPA	1115-2	3	1		1	1	
Roedenäs			1118-1				1		
Rutebüller See		SPA	1118-2			1	1		
Gotteskoogsee		SPA	1118-4		5	4	5		2
Neukirchen		SPA	1118-4			1			
Haasberger See		NSG, SPA	1119-1			1		2	2
Flensburger Förde	Westerwerker See	SPA	1123-1						0
Neupugum		SPA	1123-2						0
Mittelkoppelteich			1123-3						0
Roikjereteich			1123-3						
Winderatter See			1123-4						0
Föhr	Föhr: Wrixum		1217-3		1		1		
Wattenmeer	Osewoldter Vorland	SPA	1218-3				3		
Bottschlotter See			1218-4	1		1	2		
Südensee			1223-4						0
Flensburger Förde	Niederung Habernis		1224-1			1			
Hauke-Haien-Koog		SPA	1318-2	4	8	5	3	5	2
Bordelumer Teiche		NSG	1319-2					1	2
Satrupholmer Moor			1323-2						
Schwansener See		NSG, SPA	1326-3		1				2
Pellworm			1417-2				2		
Beltringharder Koog		SPA	1419-3	8	7	7	6	5	12
Hattstedter Marsch			1420-3						0
Ahrenholzer See			1422-2						0
Langsee-Schleswig			1423-1						0
Schlei	Schlei/Missunde	SPA	1424-3						0
Fehmarn	Altenteiler See-Wald	SPA	1432-3	1			1	1	2
Fehmarn	Ausstichteich Westermarkelsdorf		1432-3		1	1	1	1	0
Fehmarn	Altenteiler See-West	SPA	1432-3		1	1	2	1	1
Fehmarn	Fastensee	SPA	1432-3				1	1	1
Fehmarn	Markelsdorfer See	SPA	1432-3						3
Fehmarn	Salzensee	SPA	1432-3	1	1	0		1	1
Fehmarn	Schilf südl. Fastensee		1432-3			1	1		1
Fehmarn	Teichhof, Altenteiler See-Ost	SPA	1432-3	1		1			1
Fehmarn	Gammendorfer See	SPA	1432-4	1	1	1		1	3
Fehmarn	Wenkendorfer See	SPA	1432-4	1		1		1	1
Fehmarn	Grüner Brink	NSG, SPA	1432-4			0		1	1
Fehmarn	Blankenwisch/F.	SPA	1433-3						1
Fehmarn	Krummsiek/südl. Gr. Brink	SPA	1433-3	1	1	1	1	1	1
Eiderstedt	Westerspätlinge	NSG, SPA	1519-4	1			0	0	0
Ramstedter Moor		NSG	1520-4					0	
Dörpstedter Moor			1522-3					0	
Haddebyer Noor		SPA	1523-1						0
Windebyer Noor		SPA	1524-2					1	0
Großer Schnaaper See			1524-3						0
Hemmelmarker See			1525-1		0	0	0	0	0
Goossee			1525-3						1
Pellworm	Süd		1527-2				1		
Kieler Förde	Fuhlensee-Strande		1527-3					0	0
Kieler Förde	Barsbeker See	NSG	1527-4	1	1				1
Fehmarn	Schilfgraben Bojendorf		1532-1					1	1
Fehmarn	Flügger Teich	SPA	1532-1	1	3	3	2	2	3

Fehmarn	Flügge	SPA	1532-1					1	1
Fehmarn	Wallnau	NSG, SPA	1532-1	2	2	3	2	2	3
Fehmarn	Püttsee	SPA	1532-1	1	2	2	1	2	2
Fehmarn	Fehmarn, Depenhusen	NSG, SPA	1532-3						1
Fehmarn	Sulsdorfer Wiek	NSG, SPA	1532-3			1		1	2
Fehmarn	Albersdorfer Niederung	SPA	1532-4				1	1	1
Fehmarn	Schilfgebiet Gold		1532-4						0
Fehmarn	Sahrendorfer See	SPA	1533-3			0			1
Fehmarn	westlich Burgstaaken		1533-3						1
Eiderstedt	Ording, Dünenteich	SPA	1617-4	1		1			
Eider	Oldensworter Vorland	SPA	1619-4						
Eider	Eider Fresenkoog	SPA	1620-1						1
Eider	Eider: Koldenbüttel	SPA	1620-1	1		1			
Eider	Eider: Nordfeld-Reimersbude	SPA	1620-1	3		1			
Eider-Treene-Sorge-Niederung	Treene westl. Friedrichstadt	SPA	1620-1						1
Eider	Mastenbucht, Oldenkoog	SPA	1620-2						1
Eider-Treene-Sorge-Niederung	Treene östl. Friedrichstadt	SPA	1620-2						1
Eider-Treene-Sorge-Niederung	Treene-Klein Mittelburg	SPA	1620-2						1
Eider-Treene-Sorge-Niederung	Lundener Niederung	SPA	1620-3			1			
Möthjensee			1620-3						
Eider-Treene-Sorge-Niederung	Alte Sorge	NSG, SPA	1621-2						
Eider-Treene-Sorge-Niederung	Delver Koog	NSG, SPA	1621-3				3	3	0
Eider-Treene-Sorge-Niederung	Fünfmühlen	SPA	1622-1						1
Eider-Treene-Sorge-Niederung	Tetenhusener Moor	NSG, SPA	1622-2						0
Eider-Treene-Sorge-Niederung			1622-3						1
Eider-Treene-Sorge-Niederung			1622-4						1
Eider-Treene-Sorge-Niederung	Hohner See	NSG, SPA	1622-4	1	1	1		1	2
Heidteich Owschlag			1623-2	1	1	1			0
Owschlag See			1623-2		1	1			
Armensee			1623-4					1	0
Wittensee			1624-1						0
Klvensiek, Eiderkanal			1625-3			0		0	0
Stoffsee		NSG	1625-3	1	1		1	1	1
Eider	Eider südl. Holm/Strohbrück		1625-4		1				
Großnordsee			1625-4						1
Nordostseekanal	Spülfläche südl. Flemhuder See		1625-4	1	2	1	1	1	1
Westensee	Ahrensee	NSG, SPA	1625-4				1		1
Westensee	Ahrensee, Landbrücke	NSG, SPA	1625-4	1	1				1
Passader See			1627-2	0			0	0	0
Probstei	Bornbrook		1627-2	0					0
Mönkeberger See		NSG	1627-3						0
Kasseteiche			1627-4	1	2	1		3	2
Schmoel	Strandsee	NSG, SPA	1628-2						0
Selenter See	Pülsen-Grabensee-Selent	SPA	1628-4		2	1			1
Selenter See	Giekau-Bucht	NSG, SPA	1628-4	2	2	3		2	3
Selenter See	Seekrug	NSG, SPA	1629-1		1	1			0
Dobersdorfer See			1629-4		1				
Hohwachter Bucht	Großer Binnensee	SPA	1629-4	0	1	0			0
Hohwachter Bucht	Kronswarder	NSG, SPA	1629-4	0	0	0	0	0	1
Hohwachter Bucht	Sehlendorfer See	NSG, SPA	1630-3	0		0	0	0	1
Oldenburger Graben	Wesseker See	NSG, SPA	1630-4				1	1	2
Eider	Katinger Watt	NSG, SPA	1719-1	2	3	1	1	3	1
Ostroher Moor			1720-4						?
Süderholmer Moor			1720-4						?

Nordostseekanal	Spülfläche Schachtholm	NSG	1723-4				1		1
Nordostseekanal	Osterrönhof, Spülfläche		1724-1						?
Methorstteich		NSG	1724-2					0	0
Rümlandteich		NSG	1724-2		1	2		2	1
Bokelholmer Teiche		NSG	1724-4	1	1	3	1		2
Westensee	Größer Schierensee	NSG, SPA	1725-2						0
Westensee	Westensee	SPA	1725-2	1	1			1	1
Westensee	Boossee	SPA	1725-2				1		
Vollstedter See			1725-3						?
Pohlsee			1725-4					1	
Hansdorfer See			1726-1						1
Rammsee			1726-1						?
Russee			1726-1		1			1	1
Drachensee			1726-2		1			1	
Schulensee			1726-2					1	1
Blumenthaler Teich			1726-4				0		
Bothkamper See			1726-4		1				1
Lütjensee		NSG	1726-4				1		
Wellsee			1727-1			1			1
Rastorfer Gutsteich			1727-2				0	0	
Behnkenmühlener Teich			1727-3					1	1
Pohnsdorfer Stauung			1727-3	1	1	1			1
Postsee			1727-3	1	2	2	2	2	2
Lanker See		NSG, SPA	1727-4	3	3	2		1	2
Scharsee			1727-4	0					
Gödfeldteich		SPA	1728-1	1	1	2	0	1	1
Lammershagen II		SPA	1728-2		1	1		1	1
Lammershagen IV		SPA	1728-2			1		1	
Lammershagen V		SPA	1728-2		1				1
Oberteich/Bauersdorf		SPA	1728-2			1			1
Spitzbrook		SPA	1728-2						0
Lehmkuhlen, Gutspark			1728-3			1			0
Rixdorfer Teiche	Rixdorfer Teich	NSG, SPA	1728-3	1	1	2		1	2
Lebrader Teiche		NSG, SPA	1728-4	0	4	3		2	1
Rottensee			1728-4	1	1				0
Dannauer See		NSG	1729-3			0		0	0
Söhrener Teich			1729-3					0	0
Kleiner Benzer See			1729-4						
Kletkamper Teiche			1729-4					1	1
Wohlkampsteich			1729-4						0
Messin			1730-4				0		
Lübbersdorfer Teich			1731-1				0		
Lübbersdorfer Kiesgrube			1731-1				0		
Oldenburger Graben	Dannauer Polder/OH	SPA	1731-1		1				1
Oldenburger Graben	Ehlerstorfer Polder/OH	SPA	1731-1	1	1				0
Oldenburger Graben		SPA	1731-1						0
Oldenburger Graben	Klenauer Schilf	SPA	1731-2						0
Oldenburger Graben	Schilf SW Hardewiese	SPA	1731-2						1
Lensahn, Mühlenteich			1731-3						0
Oldenburger Graben	Grube	SPA	1732-3						1
Dithmarscher Speicherkoog-Nord		SPA	1819-4	1	1	1	1		1
Nordostseekanal	Spülfläche Oldenbüttel		1822-2		1				
Nordostseekanal	Tackesdorf, Spülfläche		1822-2	1	1	1	1	1	1
Nordostseekanal	Spülfläche Beldorf		1822-3				1		

Eider-Treene-Sorge-Niederung	Haaler Au	NSG, SPA	1823-1	1	1				1
Bordesholmer See			1826-1				0	0	0
Schmalstedter Mühlenteich			1826-1						0
Hochfelder See		NSG	1826-2				1		0
Drögen Eider			1826-2						1
Einfelder See		NSG	1826-3						0
Nettelsee			1827-1				1	1	1
Kührener Teich		NSG, SPA	1827-2	1	0				1
Schwentine	Fuhlensee-Schwentine		1827-2		1	1			1
Schwentine	Kronsee		1827-2		1	1			1
Stolper See			1827-3						1
Großer Plöner See	Rohrdommelbucht	SPA	1828-1	0	1	0	1		0
Güsdorfer Teich			1828-1	1	1	1	0	1	1
Kleiner Plöner See		SPA	1828-1	0	1		1		0
Schwanensee			1828-1	0	0	0	0	0	0
Schwentine	Schwentine/Wittmoldt	SPA	1828-1						1
Trammer See			1828-1			1	0	0	0
Wielener See			1828-1						0
Behler See			1828-2		0	0			0
Kniephagelsteich			1828-2		1	1		1	1
Rixdorfer Teiche	Neuenbrooksteich		1828-2		1	0			1
Rixdorfer Teiche	Rathjensdorfer Teich	NSG, SPA	1828-2	1	1	1			0
Rixdorfer Teiche	Rummelteich	NSG, SPA	1828-2	1	1	1	1	1	1
Schluensee			1828-2	1	1	0	1	1	1
Dieksee			1829-1			0			0
Großer Eutiner See			1829-2						0
Lebebensee			1829-2						
Sibbersdorfer See			1829-2					1	
Oberteich, Kasseedorf		NSG	1830-1	1	1	1	1	1	1
Sagauer See			1830-1		1				
Stemdorfer See			1830-1				1		0
Griebeler See			1830-3						
Dithmarscher Speicherkoog-Süd		SPA	1919-2	1		1	1	1	1
Dithmarscher Speicherkoog	Ammerswuth/HEI		1920-1		1	1			
Waldhüttener Teiche		SPA	1924-1				0	0	
Fischteiche Hohenlockstedt			1924-3						
Fuhlensee-Bornhöved			1927-1					0	0
Schmalensee			1927-2						0
Seedorfer See		NSG	1928-1	0				1	1
Stocksee		NSG	1928-1					0	0
Kiesteich Blunk/SE			1928-3					0	0
Barkauer See/OH		NSG	1929-2		1		1	1	3
Middelburger See			1930-1						0
Ottendorfer Moor			1930-1						0
Süseler Moor			1930-1						0
Süseler See			1930-1						?
Woltersteich			1930-1						0
Großer Pönitzer See			1930-3		1	1			1
Kudensee		NSG	2021-1			1			
Nordostseekanal	Äbtissinwisch, Spülfläche		2021-2						?
Vaaler Moor		NSG	2021-2						?
Großer Segeberger See			2027-2					1	1
Klühsee			2028-1						0
Warder See		SPA	2028-2		1		0	0	0

Curauer Moor			2029-2					1	1
Hemmelsdorfer See		NSG, SPA	2030-2	0	1				0
Trave	Schellbruch	NSG, SPA	2030-3	2	2	1		1	1
Herrenmoor-Waldhusen			2030-4						
Elbe	Neufelder Koog	SPA	2119-2			1			
Kaltenkirchen	Freizeitgelände		2125-3				1		
Struckteich			2129-1						0
Lübeck-Wulfsdorf, Ausgleichsfläche			2130-3						1
Wakenitz			2130-4						0
Liether Moor/PI			2224-3	1	1				
Ratzeburger See			2230-2		1				0
Schaalseegebiet	Mechower See	NSG, SPA	2230-4	0	0	0	1		
Schaalseegebiet	Grammsee	NSG, SPA	2231-3	0					
Elbe	Elbe: Kreuzdeich	SPA	2323-1			1			
Elbe	Pagensand	NSG, SPA	2323-1						0
Elbe	Elbe: Haseldorfer Marsch	NSG, SPA	2323-4	1				2	
Nusser See			2329-1	0					0
Pantener Moorweiher		NSG	2329-2		1		0	0	0
Schaalseegebiet	Salemer Moor	NSG, SPA	2330-2			0	0		
Drüsensee			2330-3						0
Oldenburger See		NSG, SPA	2330-3				0		
Schaalseegebiet	Gr. Mustiner See	SPA	2331-1	1		0			0
Schaalseegebiet	Seedorf-Zecher	NSG, SPA	2331-3						3
Schaalseegebiet	Pfuhlsee	NSG, SPA	2331-3				0		0
Schaalseegebiet	Pieper See	NSG, SPA	2331-3				0		0
Schaalseegebiet	Schaalsee MVP		2331-4						
Elbe	Elbe: Wedeler Marsch	SPA	2424-1					2	1
Groß Pampau			2429-3				1	1	
Sarnekwower See			2430-1						0
Schaalseegebiet	Segrahner See	SPA	2430-2				0		0
Schaalseegebiet	Schaalsee Tiergarten	NSG, SPA	2431-1				1		
Gesamt				71	104	94	69	97	132

Dank: Folgende Beobachter meldeten Rohrdommelvorkommen, beteiligten sich am Brutvogelatlasprojekt ADEBAR oder anderen Erfassungsprogrammen:

ALBAT, ALDENHOFF, ALLMER, ALTEMÜLLER, BACKSEN, BANSEMER, BERG, BERNDT, BLEW, BORCK, BORNMANN, BÜNNING, BÜTJE, BRUNS, BUSCHE, DALLMANN, DEINERT, DEPNER, DILCHERT, DREWS, DÜRNBERG, DUMKE, DWENGER, EKELÖF, ENGELHARDT, EWERS, I. & A. FAHNE, FIEHL, FORSTER, FRÄDRICH, GAEDECKE, GERHARDT, GLOE, GOTTFRIEDSEN, GRAHMANN-OPALKA, GRIMM, H. HANSEN, T. HANSEN, HELBING, HERFURTH, HEYDEMANN, HÖTKER, HOLSTEN, HOLZHÜTER, JENNERICH, H. & K. JEROMIN, JÖHNK, KIEKBUSCH, KLINNER-HÖTKER, KNIEF, KNÖLL, KLOSE, KOOP, S. LORENZEN, LUNK, LUTZ, D. MEYER, MICHEL, H.H. MÜLLER, MÜLLER-WICHARDS, H. NEUMANN, T. NEUMANN, ODEN-BEHRENDT, OJOWSKI, ORTMANN, PETERSEN-ANDRESEN, PESCHEL, PHILIPS, PLAUMANN, RATHGEBER, REICHEL, ROMAHN, ROWECK, RUDOLPH, SAMBRAUS, SCHLEEF, SCHMELL, C. SCHMIDT, SCHOLL, SCHUMANN, B. & S. SCHUSTER, SCHWARZE, SIELMANN, STENDER, STRIBERNY, STRUWE-JUHL, TAUDIEN, THIES, VLUG, VON BENDA, WEGST, WENDORF, WOLF, WÜRFEL, ZIESEMER.